

(Download ebook) Die weie Sngerin: Ein Fall fr Kommissar Brasch

Die weie Sngerin: Ein Fall fr Kommissar Brasch

Von Reinhard Rohn

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #121625 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-21Erscheinungsdatum:
2012-12-21File Name: B00AQMVFUQ | File size: 35.Mb

Von Reinhard Rohn : Die weie Sngerin: Ein Fall fr Kommissar Brasch before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die weie Sngerin: Ein Fall fr Kommissar Brasch:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fr Rohns Verhltnisse leider eher eine 0815-KostVon HofnarrEigentlich ist Kommissar Matthias Brasch mde und verkatert, als er sich an diesem Morgen auf den Weg ins Prsidium macht. Doch ein neuer Fall holt ihn schnell auf den Boden der Tatsachen zurck, denn er entdeckt in einer verlassenen Wohnung die Leiche eines Mannes, eine Plastiktte ber den Kopf gestlpt. Als wenig spter seine Assistentin nur knapp einem Attentat entgeht, ist Brasch klar, dass er in ein

Wespennest gestochen hat. Ist es möglich, dass die rätselhafte junge Sngerin, der Brasch kurz vorher begegnet ist, ihre Hände im Spiel hat? Man kommt ja kaum darum herum, ein Buch eines Autors mit einem anderen von ihm zu vergleichen, natürlich nur, sofern man ein weiteres gelesen hat. Um es vorweg zu nehmen: Die weiße Sngerin, der dritte Band der Serie um den klugen Kommissar Matthias Brasch, betrifft leider weder den Vorgänger-Roman, noch zieht er mit ihm gleich. Bei einem Konzert, das Brasch mit seinem Kollegen Mehler besucht, geraten die beiden in Schwierigkeiten. Hingerissen von der Sngerin versuchen sie, nach dem Konzert hinter die Bühne zu kommen, doch sie werden von den Fusten der Security-Leute in Schach gehalten und ziemlich verembelt. Kleine Notiz am Rande: Hat Mehler nur behauptet, er kenne den Schlagzeuger der Band und dieser hätte ihn eingeladen? Wenn nein, warum ist er ihnen nicht zu Hilfe gekommen? Als Brasch nach Hause fährt, entdeckt er mitten auf der Straße eine verwirrte alte Frau. Noch als er sich berlegt, wie er nun weiter vorgehen soll, entdeckt er einen Zettel in ihrer Hand, auf der eine Adresse steht. Er fährt mit ihr zu dieser Adresse, doch niemand öffnet ihm. Ein Blick durchs Fenster offenbart ihm den Grund dafür: Im Sessel sitzt eine Person, der Sohn der alten Dame, wie sich nachher herausstellt, die offensichtlich tot ist. Die Kollegen werden angefordert. Die Frau leidet an Alzheimer und ist aus einem Altersheim ausgebt. Bei dem Toten handelt es sich um den ehemaligen Boxer Bobby Schmoll, der, kürzlich aus dem Gefängnis entlassen, ein großes Comeback plante. Er hatte scheinbar einen netten Pillencocktail zu sich genommen und sich zudem noch eine Tüte über den Kopf gezogen, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Das passt nicht zusammen. Brasch glaubt daher nicht an Selbstmord und startet seine Ermittlungen im Boxmilieu. Hier trifft er auch wieder auf die Sngerin, die ihm so den Kopf verdreht hat. Zufall? Beim Vorgänger "Der glückliche Tote" flirtete unser Kommissar mit einer Frau, die nachher sogar unter Tatverdacht stand. Wo wir schon fast beim Privatleben des Protagonisten wären: Seine Lebensgefährtin hat ihn nämlich nach einer Fehlgeburt verlassen und sein Vater hat Krebs. Keine neuen Entwicklungen auf diesem Sektor, das kenne ich schon vom vorherigen Band. Die Hauptfigur ist realistisch dargestellt, bei den anderen Personen bleibt die eine oder andere auf der Strecke, was ich aber nicht als störend empfinde. Auch die Ermittlungsarbeit könnte der Wirklichkeit entsprechen, was man als Laie ja nicht beurteilen kann. Und im Boxring? Dort trainieren zwei Brüder, ursprünglich aus Georgien, die sich auf die Weltmeisterschaft vorbereiten, was aber nichts mit dem Mord zu tun hat. Die Auflösung des Falles erfolgt allerdings mehr oder weniger ohne Zutun des Protagonisten und das ist der Knackpunkt. Dies wäre zwar alleine für sich genommen noch kein Problem, doch die Wendung kommt doch recht abrupt, dann passiert eigentlich nichts mehr. Wo bleibt denn da der Spannungsaufbau? Das Motiv ist zugegebenermaßen schlüssig und auch im Detail nicht vorhersehbar, aber andererseits auch nicht einfallsreich. Die Handlung ist mir zu wenig durchdacht. Dieser Roman lässt sich zwar gut lesen, fesselt aber nicht wirklich und ist nach dem Lesen auch schon abgehakt. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht gerade ein Pageturner. Von Sabine R. Man kommt ja kaum darum herum, ein Buch eines Autors mit einem anderen von ihm zu vergleichen, natürlich nur, sofern man ein weiteres gelesen hat. Um es vorweg zu nehmen: Die weiße Sngerin, der dritte Band der Serie um den klugen Kommissar Matthias Brasch, betrifft leider weder den Vorgängerroman, noch zieht er mit ihm gleich. Bei einem Konzert, das Brasch mit seinem Kollegen Mehler besucht, geraten die beiden in Schwierigkeiten. Hingerissen von der Sngerin versuchen sie, nach dem Konzert hinter die Bühne zu kommen, doch sie werden von den Fusten der Security-Leute in Schach gehalten und ziemlich verembelt. Kleine Notiz am Rande: Hat Mehler nur behauptet, er kenne den Schlagzeuger der Band und dieser hätte ihn eingeladen? Wenn nein, warum ist er ihnen nicht zu Hilfe gekommen? Als Brasch nach Hause fährt, entdeckt er mitten auf der Straße eine verwirrte alte Frau. Noch als er sich berlegt, wie er nun weiter vorgehen soll, entdeckt er einen Zettel in ihrer Hand, auf der eine Adresse steht. Er fährt mit ihr zu dieser Adresse, doch niemand öffnet ihm. Ein Blick durchs Fenster offenbart ihm den Grund dafür: Im Sessel sitzt eine Person, der Sohn der alten Dame, wie sich nachher herausstellt, die offensichtlich tot ist. Die Kollegen werden angefordert. Die Frau leidet an Alzheimer und ist aus einem Altersheim ausgebt. Bei dem Toten handelt es sich um den ehemaligen Boxer Bobby Schmoll, der, kürzlich aus dem Gefängnis entlassen, ein großes Comeback plante. Er hatte scheinbar einen netten Pillencocktail zu sich genommen und sich zudem noch eine Tüte über den Kopf gezogen, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Das passt nicht zusammen. Brasch glaubt daher nicht an Selbstmord und startet seine Ermittlungen im Boxmilieu. Hier trifft er auch wieder auf die Sngerin, die ihm so den Kopf verdreht hat. Zufall? Beim Vorgänger Der glückliche Tote flirtete unser Kommissar mit einer Frau, die nachher sogar unter Tatverdacht stand. Wo wir schon fast beim Privatleben des Protagonisten wären: Seine Lebensgefährtin hat ihn nämlich nach einer Fehlgeburt verlassen und sein Vater hat Krebs. Keine neuen Entwicklungen auf diesem Sektor, das kenne ich schon vom vorherigen Band. Die Hauptfigur ist realistisch dargestellt, bei den anderen Personen bleibt die eine oder andere auf der Strecke, was ich aber nicht als störend empfinde. Auch die Ermittlungsarbeit könnte der Wirklichkeit entsprechen, was man als Laie ja nicht beurteilen kann. Und im Boxring? Dort trainieren zwei Brüder, ursprünglich aus Georgien, die sich auf die Weltmeisterschaft vorbereiten, was aber nichts mit dem Mord zu tun hat. Die Auflösung des Falles erfolgt allerdings mehr oder weniger ohne Zutun des Protagonisten und das ist der Knackpunkt. Dies wäre zwar alleine für sich genommen noch kein Problem, doch die Wendung kommt doch recht abrupt, dann passiert eigentlich nichts mehr. Wo bleibt denn da der Spannungsaufbau? Das Motiv ist zugegebenermaßen schlüssig und auch im Detail nicht vorhersehbar, aber andererseits auch nicht einfallsreich. Die Handlung ist mir zu wenig durchdacht. Dieser Roman lässt sich zwar gut lesen, fesselt aber nicht wirklich und ist nach dem Lesen auch schon

abgehakt.

KurzbeschreibungKommissar Matthias Brasch hatte eine lange Nacht, als er sich an diesem Morgen auf den Weg ins Prsidium macht. Aber ein neuer Fall holt ihn schnell auf den Boden der Tatsachen zurck, denn er entdeckt in einer verlassenen Wohnung die Leiche eines Mannes, eine Plastiktte ber den kopf gestlpt. An Selbstmord will Brasch nicht glauben, doch whrend er sich noch bemht, die Umstnde dieses Rtselhaften Todes herauszufinden, macht er die Bekanntschaft einer geheimnisvollen jungen Sngerin, einer bildschnen Frau mit weissblondem Haar, die ihn zutiefst fasziniert. Ihre Rolle bleibt Brasch lange Zeit verborgen und als er die Zusammenhnge endlich zu erahnen beginnt, sieht es so aus, als msse er mit dem Leben dafr bezahlen ...KurzbeschreibungKommissar Matthias Brasch hatte eine lange Nacht, als er sich an diesem Morgen auf den Weg ins Prsidium macht. Aber ein neuer Fall holt ihn schnell auf den Boden der Tatsachen zurck, denn er entdeckt in einer verlassenen Wohnung die Leiche eines Mannes, eine Plastiktte ber den kopf gestlpt. An Selbstmord will Brasch nicht glauben, doch whrend er sich noch bemht, die Umstnde dieses Rtselhaften Todes herauszufinden, macht er die Bekanntschaft einer geheimnisvollen jungen Sngerin, einer bildschnen Frau mit weissblondem Haar, die ihn zutiefst fasziniert. Ihre Rolle bleibt Brasch lange Zeit verborgen und als er die Zusammenhnge endlich zu erahnen beginnt, sieht es so aus, als msse er mit dem Leben dafr bezahlen ...Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten."Atme, dachte er, tue einen letzten, wunderbaren Atemzug.Dann fiel ihm trotz all der bleiernen Mdigkeit, die ihn gefangen hielt, die kleine, hungrige Katze ein. Seit ber dreii Jahren hatte er nicht mehr an die Katze am Rhein gedacht. Sie hockte auf einem kahlen Gest, dem einzigen Baum weit und breit, und schrie klglich vor sich hin. Andere Kinder htten die Katze wahrscheinlich mit Steinen von dem Baum heruntergetrieben, aber er und sein Bruder redeten ihr gut zu, und dann, als alles Locken und Reden nichts half, lief Rainer zur Tankstelle und kaufte einen Liter Milch. Am Ufer fanden sie einen flachen Stein mit einer Vertiefung, den sie wie eine Schale benutzen und mit etwas Milch fllen konnten. Dann legten sie sich auf die Lauer und warteten. Nach einer Weile sprang die Katze von ihrem Baum und nherte sich ngstlich geduckt dem Stein. Gierig schleckte sie mit ihrer rosafarbenen Zunge die Milch auf. Man musste Geduld haben, viel Geduld, das hatte er schon damals geahnt.Die Katze wurde zutraulich, und er konnte sie sogar auf den Arm nehmen, ohne dass sie ihn kratzte. Sie hatte struppiges weies Fell und fhlte sich ganz warm an. Er sprte, wie schnell ihr Herz schlug. Sein Bruder und er einigten sich auf einen Namen: Schneeflocke, weil es Winter war und sie wie eine Schneeflocke vom Himmel auf den Baum gefallen war. Sie hegten wenig Hoffnung, dass ihre Mutter Schneeflocke in ihrer engen Wohnung dulden wrde. Trotzdem nahmen sie das Tier mit. Sie versprachen ihrer Mutter alles: Zimmer aufrumen, Geschirr abwaschen, Schulaufgaben machen, Katze fittern, Katzenklo sauber machen, doch es half nichts. Nach drei Tagen war die Katze verschwunden. Sie ist abgehauen, als ich fr einen Moment die Balkontr aufgemacht habe, sagte seine Mutter. Er wusste, dass sie log. Die erste Lge in seinem Leben, die er als solche durchschaute.Seltsam, dass er in der Sekunde seines Todes an eine schneeweie Katze und an seinen Bruder dachte.Er sprte, dass er nun endgltig keine Luft mehr bekam. Seinen letzten Atemzug hatte er der hungrigen kleinen Katze geschenkt. Er war erfflt von einer dsteren, schweren Mdigkeit. Seine Kehle tat ihm weh. Alles zog sich in ihm zusammen. Er glaubte, sich erbrechen zu mssen, aber wahrscheinlich war er dazu bereits viel zu schwach. Seine Gedanken verwirrten sich, stiegen auf und schienen seinen Krper schon verlassen zu wollen, als noch ein Rest Leben in ihm war. So war es also, zu sterben - einfach keine Luft mehr zu bekommen. Wie ein Fisch, der auf dem Land zappelte und dem die Sonne mrderisch in die Augen schien. Kein Kampf mehr, keine neue Liebe. Er versuchte, sich noch einmal vergeblich aufzubumen, und sprte so etwas wie Bedauern. Es war ein feiger, kraftloser Tod. Man hatte ihn hereingelegt.Dann sah er die weie Katze wieder. Sie sprang von dem einsamen Baum am Ufer und verharrte fr einen winzigen Moment, um noch einmal in seine Richtung zu blicken, bevor sie in einem Wirbel aus Dunkelheit und Leere verschwand."